

Alles, was (ge)recht ist?
Gerechtigkeit im Recht als Herausforderung der Christlichen Sozialethik

Call for Papers
für das Forum Sozialethik 2020
14.–16. September 2020, Katholische Akademie Schwerte

Die Auseinandersetzung darüber, ob und inwiefern Recht gerecht ist und sein soll, ist im Wesentlichen eine ethische. Sie stellt vor die Herausforderung, Gerechtigkeit für das geltende Recht zu begründen. Auf gesellschaftlicher Ebene führen die rasanten Entwicklungen von Digitalisierung und Globalisierung an die Grenzen von Rechtsnormen. Das Vertrauen in die Richtigkeit der Rechtsprechung sinkt zunehmend, sodass es wiederholt zu öffentlichen Debatten über juristische Urteile kommt, wie es zuletzt am Beispiel des Gerichtsbeschlusses zu Beleidigungen gegen Renate Künast in den Sozialen Medien zu beobachten war. Diese Beispiele zeugen vom Spannungsverhältnis zwischen Recht und Gerechtigkeit: Im Namen der Gerechtigkeit werden Rechte verteidigt, einander gegenübergestellt, abgewogen, gegeneinander ausgespielt und bestimmten Personen oder Gruppen abgesprochen.

Das *Forum Sozialethik 2020* möchte sich der sozialetischen Auseinandersetzung mit den an Gerechtigkeitsfragen aufbrechenden Problematiken des Rechts widmen. Dazu gehören Diskurse über die Quellen des Rechts ebenso wie die kritische Hinterfragung der Bedingungen seiner Geltung, der Wechselwirkungen von Recht und Gerechtigkeit und die Analyse der gesellschaftlichen Anerkennung von geltenden Rechtsnormen. Dabei kann die Rede vom Recht kontextabhängig stark variieren. Im Sinne einer kritischen und reflexiven Sozialethik ist es deshalb entscheidend, die in diesem Spannungsfeld sichtbar werdenden, unterbestimmten Facetten beider Begriffe zu beleuchten und in ihrer Komplexität und Ambivalenz differenziert in den Blick zu nehmen.

Es stellen sich zunächst essentielle Fragen bezüglich des Rechts- und des Normbegriffs: Was verstehen wir unter „Recht“ und „Gerechtigkeit“ und wie verhalten sich Recht und Moral zueinander? Auf welchem normativen Fundament gründet die Idee des Rechts und woher erhält sie ihre Legitimität? Dafür sind die wechselseitigen Bezüge zwischen Recht und Moral zu hinterfragen: Ist Recht nur Recht, wenn es auch Maßstäben der Gerechtigkeit genügt oder lässt sich die Trennungsthese von Recht und Moral innerhalb eines säkularen Rechtsstaats aufrechterhalten? Es stellt sich die Frage nach der Legitimität legalen Rechtsvollzugs und legaler Rechtsdurchsetzung: Kann als (ge)Recht gelten oder gegolten haben, was Un(ge)recht ist?

Neben diesen grundsätzlichen Themen drängen sich aber auch immer mehr Fragen auf, die durch tagesaktuelle Entwicklungen herausgefordert werden und explizit auch einer ethischen Einordnung bedürfen: Welche Konsequenzen hat es, wenn das Gerechtigkeitsempfinden der Bürger und die Rechtsprechung zunehmend auseinanderklaffen? Spielt es überhaupt eine Rolle

bei der Rechtsanwendung, ob das Gerechtigkeitsempfinden der Öffentlichkeit herausgefordert wird oder nicht? Welche Auswirkungen hat es für eine ethische Beurteilung, wenn internationale Gerechtigkeitsfragen immer mehr die Tagespolitik bestimmen, diese aber kaum in den nationalen Gesetzgebungen zu erfassen sind und eine internationale Rechtssetzung und -durchsetzung weiter entfernt scheint denn je? Wie können universale Rechtsansprüche in konkrete Verantwortungszuschreibung übersetzt werden?

Das Vorbereitungsteam lädt Interessierte dazu ein, sich mit einem Vortrag zum Tagungsthema zu beteiligen. Die genannten Themenaspekte sind hierbei als erste Anregungen zu verstehen. Angesprochen sind Nachwuchswissenschaftler*innen (Promotion, Habilitation) sowie fortgeschrittene Student*innen des Faches Sozialethik im deutschsprachigen Raum. Vertreter*innen aus benachbarten Disziplinen (z. B. Rechtswissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft, Soziologie) sind ebenfalls herzlich willkommen. Das Forum Sozialethik pflegt einen Werkstattcharakter und legt besonderen Wert auf den freien wissenschaftlichen Austausch.

Beitragsvorschläge können bis zum **13.03.2020** (1–2 Seiten, PDF-Format) eingereicht werden. Das Abstract soll den Inhalt des geplanten Beitrags und dessen Verortung im Themenfeld der Tagung skizzieren sowie kurze Angaben zur Person enthalten. Die Vorträge sollen dabei die Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten, um ausreichend Zeit für Rückfragen und Diskussion zu lassen. Es ist geplant, ausgewählte Vorträge im Anschluss in einem Tagungsband zu veröffentlichen.

Abstracts, Rückfragen und Anregungen sind zu richten an tagungen@forum-sozialethik.de:

Timo Greger

Angelika Kösters

Katharina Leniger

Anna Puzio

LMU München

WWU Münster

JMU Würzburg

WWU Münster,
HfPh München

Das Forum Sozialethik im Netz:

www.forum-sozialethik.de

